

## Gedanken zur Abtreibung

Jemand sagt: „Bei einer Abtreibung macht man ja nur einen Zellklumpen weg.“

Doch das Thema Abtreibung lässt sich meines Erachtens nicht so leicht mit „Zellklumpen wegmachen“ erledigen.

Für mich ist es kein Zufall, wenn jemand schwanger wird, v.a. wenn es trotz Pille oder anderer Verhütung geschieht. Ich denke, eine ungewollte Schwangerschaft ist in einem solchen Fall oft auch ein Prüfstein für die eigene Menschlichkeit. Lasse ich mich in meinen Lebensplänen von einem Menschen, der auf diese Weise zu mir kommen will, beeinflussen? Bin ich innerlich reif genug, dass ich die „Zumutung“ (---> es braucht Mut) annehme und mich den damit verbundenen Aufgaben stelle? Oder eben nicht?

Meine Ansicht: Das Leben hat verschiedene Varianten bereit, unsere innere Entwicklung zu fördern, und wir handeln (klar, können nicht anders) immer nur so, wie wir es unserer inneren Einstellung gemäss tun können. Und, wie in der Schule, stellt uns das Leben unerledigte Aufgaben immer wieder, bis wir sie gelöst haben.

Die Art, wie wir unsere Mitmenschen und Mitlebewesen ansehen (und einteilen) hängt von unserer inneren Einstellung ab. Beispiele: Vor einigen hundert Jahren hat die Kirche z.B. den Frauen keine Seele zugesprochen. Oder im Nazireich wurden die Juden als „minderwertig“ oder als „Schädlinge“ (wie Ungeziefer) betrachtet, die man ausrotten muss.

So kann man heute auch einen Menschen, der zu einem kommen will (als zuerst hilfloses Kind) als „Zellklumpen“ und damit als problemlos vernichtbar ansehen.

Aber das Gewissen lässt sich meines Erachtens nicht dauernd täuschen, es entwickelt sich, und im Laufe der Zeit wird man mehr und mehr fähig, in einem Zellklumpen den Mitmenschen zu sehen, der genau dann zu einem kommt, wenn es wichtig ist, um einem gewisse Sachen zu zeigen und zu lehren, gewisse Erfahrungen zu ermöglichen, die wichtig sind. Es ist ein Mensch, mit dem ich seit langem verbunden bin, mit dem mich etwas verbindet auch in diesem Leben.

(Natürlich kann ich mich dem auch verschliessen, wenigstens momentan...)

Schwanger wird frau ja nicht einfach so, es gibt Tausende, die ein Kind möchten und keins bekommen, und dann schwer darunter leiden (könnte eine Folge früherer Abtreibung sein).

Mit der Aufnahme einer sexuellen Beziehung besteht immer ein kleines „Restrisiko eines ungewollten Kindes“. So ködert einen das Leben: mit Genuss und Freude! Und die Lernaufgabe wird meist nachgeliefert. Man kann ihr nicht dauernd entfliehen, man kann sie höchstens etwas vor sich herschieben.

Von daher, ob mit Abtreibung und den damit verbundenen Folgen, oder mit dem (unerwünschten) Kind und den damit verbundenen Folgen, wir bleiben unterwegs, lösen unsere Lebensaufgaben, so gut wir können, und (für mich): im Wissen, dass uns immer wieder Gelegenheit geboten wird zur Entwicklung und zum inneren Weiterkommen (häufig auch zu äusserem, kann auch wichtig sein).

Klar, Fehler machen tun wir immer wieder, auch wenn wir uns noch so Mühe geben, sie zu verhindern. Dafür steht für mich die Geschichte von Ödipus (griechische Sage), dem prophezeit wurde, er werde seinen Vater ermorden und seine Mutter heiraten. Um genau dies

zu verhindern, haben ihn seine Eltern ausgesetzt, weggegeben, und dadurch hat er es später gemacht, unwissend, dass das sein Vater und seine Mutter waren, die er getötet, resp. geheiratet hat. --> Das Problem der Schuld, dem wir entfliehen wollten, hat uns wieder eingeholt. Und so handeln wir oft: um etwas zu verhindern, bewirken wir es geradezu. Wie es Goethe von Mephisto sagt: Ich bin ein Teil jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft. Unbewusst handeln wir oft so, wie wir es gar nicht wollen, und das bringt auch die Entwicklung weiter.

Deshalb: sich mutig den Aufgaben des Lebens stellen und es nach bestem (momentanen) Wissen und Gewissen leben, der Rest kommt von alleine.

Eben, von daher kann ich ja nicht beurteilen, ob jetzt z.B. eine Abtreibung für jemanden un-  
ausweichlich ist oder nicht, da ich ja nicht weiss, wie es in dem Abtreibungswilligen drin aussieht und was seine Lernaufgabe ist. Ich weiss einfach, dass alles seine Folgen hat, und dass man gewissen Erschwernissen nicht ausweichen kann, wenn die wichtig sind.

Ein Spruch, der mir gut gefällt und dazu passt:

*Ich träumte, das Leben sei Freude.*

*Ich erwachte und sah, das Leben war Pflicht.*

*Ich tat meine Pflicht und siehe,*

*sie wurde zur Freude.*

Tagore

Und ein Buch, das sehr schön dazu passt, weil es die Entwicklung der befruchteten Eizelle zum Kind detailliert beschreibt:

Gerald Hüther: *Das Geheimnis der ersten neun Monate.*